



Infoschreiben



Landesvertretung Pensionistinnen und Pensionisten Tirol



Mitteilungsblatt Juli 2023

Informationsblatt der Landesvertretung 22 – Pensionistinnen und Pensionisten in der
Gewerkschaft Öffentlicher Dienst in Tirol

Aufregung um Führerscheintests für Menschen ab 70

Die EU-Kommission will Autofahrer in ganz Europa ab dem 70. Lebensjahr zur regelmäßigen Prüfung der Fahrtauglichkeit verpflichten. So beginnt ein Artikel in der Zeitschrift Auto Bild vom 14.04.2023. Weiters wird in diesem Artikel vereinfacht dargestellt, was die EU-Kommission mit dieser Maßnahme beabsichtigt: *Das grundsätzliche Ziel der EU-Kommission ist es, die Zahl der Verkehrstoten auf europäischen Straßen bis 2030 zu halbieren. 2022 kamen rund 20.600 Menschen im Straßenverkehr ums Leben. Bis 2050 soll es keine Verkehrstoten mehr geben (???). Ein erster Schritt zum Erreichen dieses Zieles ist der Senioren-Check.*

Die Änderungspläne der EU-Führerscheinrichtlinie sehen vor, dass Pkw- und Motorrad-Führerscheine nur noch über einen Zeitraum von zehn Jahren gültig sind. Ab dem 70. Lebensjahr wird diese Frist um fünf Jahre verkürzt. **Wie eine Fahrtauglichkeitsprüfung für alte Autofahrer aussehen soll, legt der Entwurf nicht exakt fest.** Die Umsetzung ist wie immer Sache der Mitgliedsstaaten. Empfohlen werden "eine regelmäßige medizinische Untersuchung und andere Maßnahmen wie etwa Auffrischungskurse", heißt es in dem betreffenden Entwurf.

Die EU-Kommission schlägt unter anderem **regelmäßige Auffrischungskurse** für ältere Autofahrer vor und definiert sehr exakt medizinische Kriterien, denen auch Senioren am Steuer zu genügen haben: Demnach müssen 70-jährige Autofahrer mit Brille oder Kontaktlinsen mindestens 0,5 Dioptrien aufweisen, damit ihr Führerschein um weitere fünf Jahre verlängert wird (???). Bei einer Augenkrankheit muss der Autofahrer ein ärztliches Attest vorlegen, ebenso bei Herz-Kreislauf-, Nerven-, oder Epilepsie-Erkrankungen. Bei **Krankheiten des Bewegungsapparats**, die beim Autofahren behindern können, wird eine **Verlängerung nicht empfohlen**. Das gilt auch für schwere Diabetes, schwere kognitive und intellektuelle Störungen und Demenz sowie Alkohol- und Drogenmissbrauch. Die detaillierte Liste umfasst mehrere Seiten. **Im Prinzip werden dieselben medizinischen Anforderungen an die Verlängerung der Fahrerlaubnis gelegt wie an die Erstaussstellung.** Offenbar denkt die Kommission nicht zwingend an eine Prüfung, eher an eine Inaugenscheinnahme: Wer den Führerschein verlängern will, muss vorsprechen und versichern, dass er die Fahrtauglichkeit besitzt. Das entspräche dem Prinzip der Freiwilligkeit.



Ob tatsächlich alle fünf Jahre eine verpflichtende Untersuchung durchgeführt wird, muss jeder Mitgliedsstaat selbst entscheiden. **Übrigens: In den meisten EU-Ländern müssen Senioren bereits regelmäßig zum Fahrtauglichkeits-Check.** Deutschland ist - wie Österreich - einer der wenigen Staaten, die bisher keine Bedingungen stellen.

Ein Grund für uns nachzuschauen, wie die Realität zu diesem Thema derzeit in Europa aussieht:
Fortsetzung S 2



Keine Altersgrenzen für das Lenken von Fahrzeugen gibt es in Belgien, Bulgarien, Deutschland (aber mit Punktesystem), Estland (muss aber allgemein alle 10 Jahre verlängert werden), Frankreich (aber mit Punktesystem), Italien (Verlängerung allgemein alle 10 Jahre, ab 50 muss die Lenkerberechtigung jährlich abgestempelt werden), Jugoslawien (Verlängerung allgemein alle 10 Jahre, ab 65 alle drei Jahre), Lettland, Litauen, Malta (allgemein jedoch nur ein, drei oder fünf Jahre Gültigkeit), Österreich, Polen, Rumänien (aber ärztliche Untersuchung alle 5 Jahre, ab 45 alle drei Jahre), Russland (aber Erneuerung alle 10 Jahre), Schweden (aber Erneuerung alle 10 Jahre), Schweiz (aber ab 70 alle 2 Jahre ärztliche Untersuchung), Slowenien (aber allgemeine Erneuerung alle 10 Jahre, ab 65 alle 3 Jahre + ärztliches Attest), Slowakische Republik, Spanien (aber allgemeine Erneuerung alle 1, 5 bzw. 10 Jahre), Tschechien, Türkei, Ungarn (aber regelmäßige ärztliche Untersuchung alle 2, 3 bzw. 5 Jahre), Zypern.

Meine bzw. unsere Meinung dazu: An erster Stelle steht die Sicherheit im Straßenverkehr. Diese ist unmittelbar mit der Fähigkeit verbunden, ein Fahrzeug sicher zu bedienen. Das hängt aber nicht allein vom Lebensalter ab. Vor allen weiteren Diskussionen erscheint uns eine klare Aussage, was bei einer Untersuchung wirklich untersucht und getestet werden soll, als unbedingt notwendig. Bis dahin sind weder Pro- noch Kontrastimmen wenig sinnvoll!

Die Kassa muss stimmen - Erich Kiechl im Portrait

Der 1946 in Hall in Tirol geborene **Erich Kiechl** ist ein echter Gewerkschafter - ein Mann, dem Arbeitnehmervertretung und Solidarität schon früh ein Anliegen war.

Seine berufliche Laufbahn begann mit einer Lehre zum Elektroinstallateur bei der Fa. Pickl in Hall, die er mit der Gesellenprüfung abschloss. Danach wechselte er zur Fa. Siemens und hatte dort vor allem mit Dentalgeräten (Kleinröntgen, ...) zu tun. Dass diese Spezialisierung nicht ohne entsprechende Aus- und Weiterbildung möglich war, erklärt sich von selbst. Später führte ihn ein weiterer Wechsel zum AMS, wo er bis zu seinem Ruhestand in verschiedensten Bereichen tätig war.



Mit der Gewerkschaft kam Erich schon früh über die Gewerkschaftsjugend in Kontakt, machte auch Kurse und Schulungen, leider scheinen diese Zeiten aber heute nirgendwo auf. Und so kam er erst wieder richtig in Kontakt mit der Standesvertretung, als er im AMS tätig war. Als Personalvertreter und später als Betriebsrat lagen ihm die Arbeitnehmervertretung und der Einsatz für seine Kolleg/innen immer am Herzen.

Und so war es nicht verwunderlich, dass er sich auch im Ruhestand dieser schönen Aufgabe weiter widmete. Zwar waren bzw. sind jetzt nicht mehr die Arbeitnehmer/innen sein Klientel, aber der Bereich der Pensionist/innen in der GÖD ist ein umfassender. Im Jahre 2004 - also vor fast 20 Jahren - folgte er dem Ruf des damaligen stv. Vorsitzenden Karl Leidmair und begann seine Mitarbeit in der Landesleitung und gleichzeitig auch im Büro unserer Landesvertretung. Anfangs parallel mit einer Kollegin war er von Beginn an für die Finanzen der Landesvertretung Pensionist/innen zuständig. Eine Aufgabe, die er bis heute mit größter Akribie und Verlässlichkeit ausführt. Jeden Dienstag pünktlich um 08:30 Uhr erscheint er im Büro, um seine Arbeit zu erledigen. Nie gibt es Hektik, nie Stress - Erich erledigt seine Aufgaben mit einer bewundernswerten Ruhe und ist zwischendurch dennoch immer für einen lustigen Spruch zu haben.

Seine Ausgeglichenheit holt er sich wohl beim Wandern, bei seinen Städte- oder Busreisen - meist ist er auch bei unseren Reisen dabei - oder einfach in seinem geliebten Schrebergarten. Wenn es früher der sandige Meeresstrand war, an dem er gerne Urlaub machte, interessiert er sich heute mehr für Städte und Kultur.

Auch wenn es das Schicksal nicht immer gut mit ihm meinte - er ist immer der freundliche, ruhige und vor allem verlässliche Kollege und Mitarbeiter geblieben, den wir in unserem Team sehr schätzen. (w.m.)

GÖD Pensionistinnen- und Pensionisten Reise zum Schloss Rodenegg und nach Brixen

Nun war es endlich so weit, am 24. Mai 2023 fand unsere erste Reise nach Südtirol statt. Auch wenn der Himmel wolkenverhangen war und Regen drohte, herrschte eine fröhliche Stimmung im Bus. Ohne den befürchteten Stau auf der Autobahn erreichten wir das Pustertal und legten an einer netten Raststation eine Kaffeepause ein.



Da uns bis zur Schlossführung noch Zeit blieb, machten wir einen kleinen Abstecher zur Mühlbacher Klause. An dieser Engstelle des Tales wurde bereits um 1270 ein Zollstation errichtet, die nach 1460 neu erbaut wurde. Leider stehen heute nur noch die Außenmauern und zwei Türme. Bis in die 30 Jahre des 20. Jh. führte die einspurige Straße durch die Klause.



Über eine recht kurvige Straße erreichten wir dann das hoch über der Rienzschlucht liegende Schloss Rodenegg. Das im Privatbesitz befindliche Schloss zählt zu den größten Wehrburgen Südtirols und wurde im Lauf seiner Geschichte nie erobert. Bei einer eindrucksvollen Führung durch die einzelnen Räume konnten wir einen Einblick des früheren Lebens auf dieser Burg erahnen. Besonders zu erwähnen sind die aus dem 13. Jh. stammenden „Iwein - Fresken“, die erst 1972 entdeckt und freigelegt wurden.

Auf 11 Bildern, die zwischen 1200 und 1220 entstanden sind, wird das Iwein-Epos von Hartmann von Aue dargestellt. Es ist die älteste profane Wandmalerei im deutschsprachigen Raum.



Während des Mittagsessens in Mühlbach öffnete der Himmel seine Schleusen und es begann in Strömen zu regnen. Aus diesem Grund wurde auch beschlossen, nicht nach Feldthurns, sondern nach Brixen zu fahren. Dort besuchten wir den Dom und den Kreuzgang mit seinen prächtigen Fresken aus dem 15. Jh. Es blieb noch Zeit für einen Bummel durch die Stadt bevor wir die Heimreise über die Autobahn antraten und ohne Zwischenfälle wieder in Innsbruck ankamen.

Über die Reise zum Lünersee (ausgebucht!!!) — 28. Juni 2023 berichten wir in unserem nächsten Infoschreiben.

Quelle: Wikipedia

Ein kurzer Ausblick auf den Herbst: Am **Mittwoch, den 4.10.2023** geht's zu den **Krimmler Wasserfällen – Naturparkmuseum Hohe Tauern**

Wir fahren von Innsbruck in das Zillertal bis Gerlos zu den Krimmler Wasserfällen, den größten Wasserfällen Europas und den fünfthöchsten Wasserfällen der Welt. Die Fallhöhe beträgt ca. 380 m über drei Stufen. Auf dem vom Österreichischen Alpenverein gebauten 4 km langen Wasserfallweg kann man das beeindruckende Naturschauspiel bewundern. Die Aussichtsplattform des ersten Wasserfalls kann man aber schon nach nur 10 - 15 Gehminuten erreichen. Zum Mittagessen fahren wir nach Mittersill. Anschließend werden wir durch das Nationalparkzentrum geführt, das die einzigartige alpine Erlebniswelt rund um den höchsten Gipfel Österreichs (Großglockner, 3.798 m) und weitere 266 Dreitausender, über 342 Gletscher und einen der mächtigsten Wasserfälle der Welt unter ein Dach bringt. In zehn Erlebnisstationen, die wie auf einer Wanderung durch den Nationalpark von einem Naturraum in den nächsten führen, lernt man die außergewöhnliche Vielfalt kennen und verstehen. Nach einer Stärkung fahren wir über Kitzbühel nach Innsbruck zurück.

ACHTUNG: Der Anmeldeschluss im Gesamtprogramm war leider unrichtig. **Der richtige Termin für die letztmögliche Anmeldung ist der 20. September 2023** (nicht wie ursprünglich angegeben 20. Juni!!!). Der Preis für Fahrt, Maut, Eintritte und Führung € 65,--

Anmeldungen bitte direkt an den Reisereferenten Dr. Gerhard Ditz:
gerhard.ditz@my.goed.at bzw. **0664/2443224**

Ein großes Danke für eine kleine Vernissage!

Am 29. Juni fand im Anschluss an die Sitzung der Landesleitung im Kleinen Sitzungssaal des ÖGB-Hauses eine kleine, aber feine Vernissage der Landesvertretung Pensionist/innen statt. Was wurde gezeigt? Prof. Toni Höck - seines Zeichens verlässlicher und treuer Mitarbeiter in unserem Büro - portraitierte Mitglieder der Landesleitung. Seine Bleistiftzeichnungen sind ein spezielles Erkennungsmerkmal des pensionierten Lehrers und ehemaligen Professors der Päd. Hochschule. Und diese Bilder wurden in einer kleinen Feierstunde nicht nur den Mitgliedern der Landesleitung, sondern



auch den geladenen Ehrengästen präsentiert. Mit großer

Freude konnte der Vorsitzende Walter Meixner neben den Mitgliedern der Landesleitung den Abgeordneten zum Tiroler Landtag und Vorsitzenden des ÖGB Tirol **Philip Wohlgemuth**, den Vorsitzenden der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Tirol **HR Gerhard Seier** sowie den ehemaligen GÖD-Tirol Vorsitzenden **Franz Wurnig** begrüßen. Der ehemalige Landessekretär Franz Fuchs ließ sich entschuldigen.

In einer kurzen Laudatio bedankte sich der Vorsitzende beim Künstler Toni Höck und gab der Hoffnung



Die Vorsitzenden Seier, Wohlgemuth und Meixner (v.l.)

Ausdruck, dass solche Veranstaltungen Nachahmer finden sollen. In seinen Grußworten betonte der ÖGB Vorsitzende Philip Wohlgemut den Wert solcher Veranstaltungen zusätzlich zu der eigentlichen gewerkschaftlichen Tätigkeit. Der GÖD Vorsitzende Gerhard Seier packte die Gelegenheit beim Schopf und bat Toni Höck, auch ihn zu portraitieren und dieses Portrait - nach Ende seiner Funktion als Vorsitzender - in der sogenannten „Ahnengalerie“ der GÖD Tirol zu präsentieren. Nach der Erklärung des Zustandekommens dieser Ausstellung durch den Künstler selbst hatten die Besucher die Möglichkeit in angenehmer Atmosphäre die Bilder zu genießen und miteinander zu plaudern. Wie das bei Senior/innen üblich ist - meist ging es um vergangene gemeinsam erlebte Zeiten.



Der „Meister“ und seine Werke.

Normalerweise bleiben Bilder nach einer Vernissage für einige Zeit in den Ausstellungsräumlichkeiten und werden einem breiteren Publikum zugänglich gemacht. In unserem Falle war es ganz anders: Nach der Vernissage durfte jede/r sein Portrait mit nach Hause nehmen - und das **völlig unentgeltlich!**

Daher nochmals ein großes Danke an Koll. Prof. Toni Höck für seine tolle Arbeiten!



ÖGB Bundeskongress 2023

In der Zeit vom 19. bis 22. Juni fand in Wien der 20. ÖGB Bundeskongress statt. Abseits der Berichterstattung über Anträge, Resolutionen und Wahlergebnisse wollen wir Ihnen hier 10 Fakten zu diesem Bundeskongress - zusammengestellt von Anna Muratovic - zur Kenntnis bringen:

1. Bei der Abschlussfeier des 1. ÖGB-Bundeskongresses am Wiener Rathausplatz erstrahlte dieser erstmals seit Kriegsende 1945 im Licht der Scheinwerfer und unzähliger Glühbirnen.
2. Alle gewählten Bundespräsidenten seit 1945 sprachen bei einem ÖGB-Bundeskongress. Auch wenn dazwischen viel Zeit vergangen ist, haben ihre Reden bis heute kaum an Bedeutung verloren. Hier einige Aussagen:
Karl Renner, 1. ÖGB-Bundeskongress 1948: „Nicht Kampf, sondern Organisation ist die Zeitparole! Denn erst in einer vollständigen Durchorganisation der ganzen Bevölkerung von unten herauf wird der Staat wahrhaftig zum Sozialstaat werden.“
Theodor Körner, 2. ÖGB-Bundeskongress 1951: „Dank der Gewerkschaften ist aus den stummen, wehrlosen Lohnempfängern von einst der freie und seines Wertes bewusste Arbeiter von heute geworden, der bei Verhandlungen als Gleichberechtigter mit den übrigen Repräsentanten der Wirtschaft am runden Tisch sitzt.“
Rudolf Kirchschlager, 8. ÖGB-Bundeskongress 1975: „Die glückliche Entwicklung, die unsere Republik genommen hat, wäre nicht denkbar ohne die zielbewusste und weise Politik des ÖGB.“
Heinz Fischer, 17. ÖGB-Bundeskongress 2009: „Zu den Aufgaben der Gewerkschaftsbewegung zählt es auch, für eine gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung einzutreten.“
Alexander Van der Bellen, 19. ÖGB-Bundeskongress 2018: „Gäbe es keine Gewerkschaften, müsste man sie erfinden.“
3. Repräsentanten der Kirchen und der Unternehmerorganisationen waren erstmals beim 4. ÖGB-Bundeskongress im Jahr 1959 eingeladen. Es kamen Kardinal-Erzbischof König sowie Vertreter der Bundeswirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer und Industriellenvereinigung.
4. Im Jahr 1979 wurde erstmals beim 9. ÖGB-Bundeskongress mit Maria Metzker eine Frau ÖGB-Vizepräsidentin.
5. Vor dem 15. ÖGB-Bundeskongress 2003 wurden 1,4 Tonnen Papier verschickt (Anträge, etc.). Der 20. Bundeskongress soll weitgehend papierlos stattfinden.
6. Im Jahr 1999 wurde erstmals ein ÖGB-Bundeskongress im Internet übertragen .
7. Beim 19. ÖGB-Bundeskongress im Juni 2018 gab es erstmals eine Kongress-APP für Smartphones.
8. Heute sind Berichtsfilm eine Selbstverständlichkeit, aber bis ins Jahr 1969 waren sie die modernste Art Gewerkschaftsgeschichte zu erzählen.
9. Durchschnittlich werden bei einem ÖGB-Bundeskongress 32 Stunden lang Reden gehalten.
10. Die ÖGB-Bundeskongresse fanden bisher nur an drei Orten statt. 1948 bis 1983 im Wiener Konzerthaus und seit 1987 im Austria Center. Auch der diesjährige 20. ÖGB-Bundeskongress fand im Austria Center statt. Dazwischen wurde nur im Jahr 2009 der Kongress in der Messe Wien abgehalten.

Abschließend noch das aktuelle Wahlergebnis: **Wolfgang Katzian** wurde mit 90,37 % als Vorsitzender wiedergewählt. Seine Stellvertreter/innen sind **Schumann Korinna** (97,20%) und **Romana Deckenbacher** (95,03%). Unsere Vertretung im Vorstand des ÖGB ist **Monika Kemperle**, die Vorsitzende der ÖGB Pensionisten. Wir gratulieren herzlich!



Ein weiteres aktuelles Thema:

Arbeiten im „Un-Ruhestand“ muss sich lohnen!

Freude an der Arbeit, der Wunsch, die eigene Erfahrung und das Wissen an die Jugend weiterzugeben, den Alltag mit einer sinnvollen Tätigkeit ausfüllen oder schlichtweg der Zuverdienst: Die Gründe, in der Pension noch erwerbstätig zu sein, sind vielfältig. Arbeit im Alter erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Derzeit sind rund 100.000 Pensionist/innen erwerbstätig. Jedes Jahr werden es etwa zehn Prozent mehr.



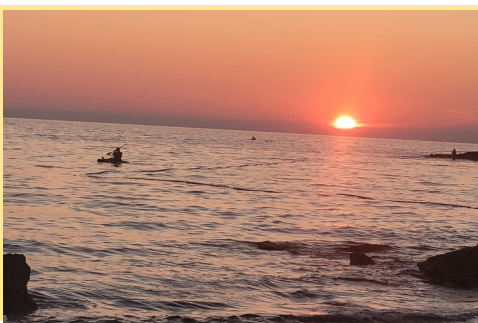
Ältere und pensionierte Fachkräfte sind ein unersetzlicher Wissens- und Expertenpool von unschätzbarem Wert. Die „Generation Un-Ruhestand“ brennt nicht nur darauf, ihre Fähigkeiten weiterhin im Beruf einzusetzen – sie wird von der Wirtschaft auch dringender gebraucht denn je. **Aber: Arbeit in der Pension muss sich lohnen.** Die aktuellen Hürden beim Zuverdienst in der Pension schrecken viele ab. Besonders die Pensionsbeiträge für Arbeit in der Pension, die mit bis zu 22,8 Prozent voll zu Buche schlagen, wenn man auch nur einen Cent über der Geringfügigkeitsgrenze verdient, sind zu hoch. Nach Abzug von Einkommenssteuer und Krankenversicherung bleibt den Betroffenen oft nur rund ein Drittel von ihrem Zuverdienst.

Der logische Weg zur Entlastung von Pensionist/innen, die noch arbeiten wollen, wäre diese Pensionsbeiträge für sie zu streichen. Das beschert den Betroffenen auf einen Schlag rund ein Viertel mehr vom Zuverdienst, regt den Konsum an, bringt dem Staat zusätzliche Steuereinnahmen über Einkommenssteuer und Konsumsteuern und der Wirtschaft dringend benötigte Fachkräfte. Diese positiven Effekte würden den Wegfall der Pensionsbeiträge für Arbeit in der Pension mehr als ausgleichen. Daher braucht es eine Reform – so rasch wie möglich!



Alternativ dazu könnten arbeitenden Pensionist/innen und Pensionisten auch Steuererleichterungen wie zum Beispiel Absetzbeträge gewährt werden. Egal, welche Maßnahmen - sie müssen dafür sorgen, dass sich Arbeit in der Pension stärker lohnt!

Anfang des Jahres hat die Bundesregierung das Thema „Arbeit im Alter“ der Reformgruppe Arbeitsmarkt zugewiesen. Erste Ergebnisse wurden für das erste Quartal 2023 angekündigt, konkrete Ergebnisse stehen bis heute aus. Mit jedem Tag, der verstreicht, verlieren wir wertvolle Zeit! Wir haben JETZT einen Fachkräftemangel, für dessen Bekämpfung wir JETZT die Fähigkeiten der Pensionist/innen brauchen.



Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen einen erholsamen Sommer, einen schönen Urlaub und vor allem gute Gesundheit!

Dr. Gerhard Ditz

stv. Vorsitzender

Mit kollegialen Grüßen

Walter Meixner

Vorsitzender

Reinhard Fettner

stv. Vorsitzender